

## Geschäftsführer verlässt die Cipra

**Schaan** Der bisherige Geschäftsführer, Andreas Pichler, verlässt die Cipra International und wechselt per 1. Juni 2018 zum BIFO. Pichler hatte die Geschäftsführung erst 2016 übernommen. Er wird beim BIFO Nachfolger von Klaus Mathis. Im Jahr 1989 gründete das Land Vorarlberg gemeinsam mit der Wirtschaftskammer das BIFO als Informations- und Beratungsstelle für Bildung und Beruf. (red)



Pichler verlässt Cipra International. Bild: Archiv

## Dienstjubiläen

### In der Industrie

#### 40 Dienstjahre

Heute feiert **Alwin Bättig**, wohnhaft in Buchs, sein 40-jähriges Dienstjubiläum. Der Jubilar ist bei der Inficon AG in Balzers als Service Produktmanager in der Abteilung Application & Service des Bereichs Marketing von Vacuum Control beschäftigt.

#### 25 Dienstjahre

Heute feiert **Axel Zenk**, wohnhaft in Memmingen sein 25-jähriges Dienstjubiläum. Der Jubilar ist bei der Hilti Aktiengesellschaft als Global Process Manager Tool Service in der Konzernzentrale Schaan tätig.

Der Gratulation der Firmenleitungen schliessen sich die Liechtensteinische Industrie- und Handelskammer und das «Liechtensteiner Vaterland» gerne an.

## Gratulation

**Sigrid Franck**, St. Florinsgasse 18, Vaduz zum 96. Geburtstag

**Johann Massberger**, Im Rietle 25, Schaan zum 89. Geburtstag

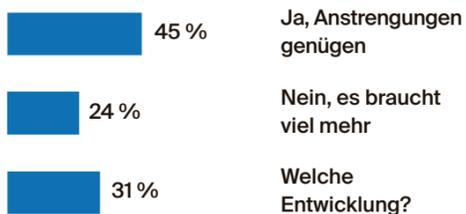
**Melanie Hauser**, St. Florinsgasse 16, Vaduz zum 87. Geburtstag

**Arthur Hasler**, Eichengasse 11, Vaduz zum 81. Geburtstag

Wir wünschen den Jubilaren Gottes Segen, Gesundheit und ein schönes Geburtstagsfest.

## Umfrage der Woche

**Frage:** Die Diskussionen um die Gleichstellung zwischen Mann und Frau laufen seit Jahren heiss. Geht die Entwicklung in Liechtenstein in die richtige Richtung?



Aktueller Zwischenstand von gestern Abend. 289 Teilnehmer  
Jetzt mitmachen auf: [www.vaterland.li](http://www.vaterland.li)

### Impressum

Herausgeber: Vaduzer Medienhaus AG  
Geschäftsführer: Daniel Bargetze  
Chefredaktor: Patrik Schädler (sap)  
Druck: Somedia Partner AG, 9469 Haag

Adressen:  
Vaduzer Medienhaus AG, Postfach 884, 9490 Vaduz  
Tel. +423 236 16 16, Fax +423 236 16 17.

Redaktion: Tel. +423 236 16 16, E-Mail: [redaktion@vaterland.li](mailto:redaktion@vaterland.li), [sport@vaterland.li](mailto:sport@vaterland.li)  
Inserate: Tel. +423 236 16 63, Fax +423 236 16 17, E-Mail: [inserate@vaterland.li](mailto:inserate@vaterland.li)  
Abonnementdienst: Tel. +423 236 16 61, E-Mail: [abo@vaterland.li](mailto:abo@vaterland.li)  
Internet: [www.vaterland.li](http://www.vaterland.li)

Heute kein Vaterland im Briefkasten?  
Dann rufen Sie von Montag bis Freitag, 7.30 – 10.00 Uhr,  
unsere Abo-Hotline unter +423 236 16 61 an. Nachlieferung erfolgt bis mittags.

# Ein Beruf mit tiefer Frauenquote

**Kraftvoll** Lena Kindle sitzt seit einem Jahr fast täglich hinter dem Steuer eines Lkws. Sie fordert Frauen auf, sich von männerdominierten Berufen nicht abschrecken zu lassen.

Nathalie Bagnoud  
nbagnoud@medienhaus.li

Leichtfüssig und elegant hüpfte die 27-jährige Triesnerin Lena Kindle aus ihrem rund 32 Tonnen schweren Lastwagen. «Die meisten Leute reagieren erstaunt, wenn ich ihnen von meinem Beruf erzähle», erklärt sie mit einem Lächeln. Das Klischee des «Mannsweibs», die den schweren Transporter von Baustelle zu Baustelle manövriert, bleibt noch immer fest in den Köpfen der meisten Menschen verankert. Diesem Bild entspricht Kindle so ganz und gar nicht. «Ich habe eine kaufmännische Ausbildung absolviert und bin dann der Büroarbeit sieben Jahre treu geblieben. Vor vier Jahren hatte ich das Bedürfnis, die Lastwagenprüfung zu machen», erklärt die aufgeweckte Triesnerin. Mit Ehrgeiz, Fleiss und Unterstützung ihres Vaters bestand Kindle. «Nun arbeite ich seit rund einem Jahr im Familienunternehmen als Lastwagenfahrerin. Die Firma hat mein Grossvater vor über 50 Jahren gegründet. Ich bin in dieser Branche aufgewachsen.»

### Keine dummen Sprüche von Arbeitskollegen

Der Sprung vom Büroalltag in einen mechanischen, männerdominierten Beruf fiel Lena Kindle nur teilweise leicht: «Es war schon eine grosse Umstellung und Herausforderung. Ich wusste auch nicht, wie die Männer mich im Alltag aufnehmen würden. Werden sie mich akzeptieren, oder nicht? Muss ich mir doofe Sprüche anhören?» Erleichtert stellte Kindle rasch fest, dass ihre Bedenken grundlos waren. Im Unternehmen sowie auch ausserhalb des Geschäfts wurde



Lena Kindle hat das Lastwagenfahren im Blut. Ihr Grossvater gründete die Firma Kindle Transporte vor 50 Jahren.  
Bild: Tatjana Schnalzer

sie respektvoll aufgenommen. Dass Kindle die einzige Fahrerin im Familienunternehmen ist, stört sie nicht: «Ich bin das Kücken in der Firma und erhalte viel Hilfe und Unterstützung von den Mitarbeitern.»

### Kein einfacher Job, egal ob Mann oder Frau

Bei jedem Wetter ist Kindle bis zu neun Stunden auf den Strassen unterwegs und trägt eine grosse Verantwortung. «Viele denken, es sei ein einfacher Job. Sie nehmen an, dass ich einfach ein bisschen im Land rumfahren muss, aber es steckt viel mehr dahinter»,

erklärt Kindle. Im Strassenverkehr haben die Fahrer eine grosse Verantwortung. Sie müssen bei voller Konzentration alles im Blickfeld behalten und sich nicht ablenken lassen. Kipper, Mischer, Schlepper – der Beruf bringt auch eine gewisse Abwechslung mit sich. Einen personalisierten Lastwagen hat Kindle ebenfalls: «Auf der Rückseite meines Gefährts hatte ich einst ein Astronautenplakat», erläutert die Triesnerin.

Lena Kindle hat tagtäglich mit Männern zu tun. Sie unterstreicht, dass sie noch nie respektlos behandelt wurde: «Im Gegenteil, die Männer auf den Baustel-

len und auch in der Firma treten mir immer sehr freundlich entgegen und freuen sich über Frauenpower.

### Aufruf zu mehr Mut an die Frauenwelt

Die Triesnerin ist eine der wenigen Lastwagenfahrerinnen in Liechtenstein. «Wie ich weiss, gibt es eine weitere in Triesenberg.» Sie fordert die Frauen zu mehr Mut auf: «Lasst euch nicht einschüchtern!», sagt Kindle. Jede Frau könne diesen Knochenjob ebenfalls bewältigen, wenn der Wille und die Leidenschaft vorhanden ist.

## Grünes Licht für Spitalneubau

**Beteiligt** Das Kantonsspital St. Gallen wird erneuert und das Kinderspital wird neugebaut. Als Stiftungsträger übernimmt Liechtenstein vier Millionen Franken der Kosten.

Die Erweiterung des St. Galler Kantonsspitals und der Neubau des Ostschweizer Kinderspitals werden nun definitiv realisiert. Für knapp eine Milliarde Franken werden zudem auch die Regionalspitäler Altstätten, Grabs, Linth und Wattwil innerhalb von zehn Jahren saniert und erweitert.

Liechtenstein beteiligt sich als Stiftungsträger mit rund vier Millionen Franken am Kinderspital. Gesundheitsminister

Mauro Pedrazzini geht davon aus, dass keine weiteren Kosten auf das Land Liechtenstein zukommen werden.

### Kinderspital sichert Grundversorgung

Im Jahr 2016 wurden 92 Kinder aus Liechtenstein im Ostschweizer Kinderspital stationär aufgenommen. Das Spital sichert die Grundversorgung in den Bereichen Kinderheilkunde, Kinderchirurgie und Jugendmedizin.

Kranke und schwerkranke Kinder können dort aufgenommen werden. Das Landesspital und auch die Privatklinik Medicnova können diesen Fachbereich nicht gänzlich übernehmen. «Kinder sind medizinisch in vielen Bereichen nicht einfach (kleine Erwachsene), es braucht spezielles Fachwissen für die Spitalbehandlung», erklärt Pedrazzini.

Weitere Abteilungen speziell für Kinder gibt es in Chur und in Feldkirch. Der Staat Liechten-

stein zahlt Vertragsspitälern in der Regel 55 Prozent der Spitalkosten, die Kassen übernehmen die restlichen 45 Prozent. «Die Spitaltarife für Kinderheilkunde sind bei Weitem nicht kostendeckend, sodass für das Kinderspital, an dem sich Liechtenstein beteiligt, jährlich zusätzliche Beiträge für die Behandlung bezahlt werden», sagt Pedrazzini.

Susanne Quaderer  
squaderer@medienhaus.li



## Warum sind Sie stolz, eine Frau zu sein?

Zum heutigen «Internationalen Tag der Frau» möchten wir die Damen aus der Region verwöhnen. Schreiben Sie Ihre Begründung an: [redaktion@vaterland.li](mailto:redaktion@vaterland.li)

Die beste Einsendung gewinnt einen Spa-Tag für zwei Personen in der Tamina Therna in Bad Ragaz.